



Pressemitteilung des BMI

Pressemitteilung

Berlin, 23. Januar 2005

Themen: Ausländer / Flüchtlinge / Asyl / Zuwanderung

BMI Pressemitteilung: Schily: Asylbewerberzahlen 2004 erneut deutlich gesunken

Im Jahr 2004 haben 35.607 Personen in Deutschland Asyl beantragt. Die Anzahl der Asylbewerber ist damit im Jahr 2004 erneut deutlich zurückgegangen. Gegenüber dem Vorjahr (50.563 Anträge) sank die Zahl der Asylanträge um 14.956 Personen oder 29,6 Prozent.

Bundesinnenminister Otto Schily erklärt hierzu:

"Auch im Jahr 2004 haben in Deutschland wieder deutlich weniger Asylbewerber einen Asylantrag gestellt als im Vorjahr. Damit ist die Zahl der Erstanträge nach den starken Zugängen zu Beginn der neunziger Jahre wieder auf das Niveau von 1984 zurück geführt.

Dies belegt den Erfolg der politischen Anstrengung der Bundesregierung. Einerseits hilft Deutschland mit großen, finanziellen Anstrengungen weltweit, Not und Bürgerkrieg vor Ort einzudämmen. Andererseits wurde durch die Verabschiedung des Zuwanderungsgesetzes und durch die vorausgehende intensive politische Debatte in aller Welt deutlich, dass der Missbrauch des Asylrechts kein Erfolg versprechendes Mittel der Zuwanderung nach Deutschland ist.

Zwei gute Beispiele hierfür sind Bosnien-Herzegowina und Afghanistan: in beiden Regionen ist Deutschland - neben anderen Staaten und Organisationen - seit Jahren sehr engagiert, um die Lebensbedingungen für die Menschen vor Ort zu stabilisieren und zu verbessern. Deshalb wollen dort nun immer weniger Menschen ihre angestammte Heimat verlassen, und die Asylbewerberströme aus diesen Ländern sind stark zurückgegangen."

I. Gesamtes Jahr 2004

Für den Zeitraum **des gesamten Jahres 2004** ergeben sich folgende Zahlen:

1. In der Zeit von Januar bis Dezember 2004 haben insgesamt 35.607 Personen in Deutschland Asyl beantragt. Gegenüber dem Vergleichszeitraum im Vorjahr (50.563 Personen) bedeutet dies einen Rückgang um 14.956 Personen (-29,6 Prozent).
2. Die Monatsentwicklung im 2-Jahres-Vergleich verlief wie folgt:

	2003	2004
Januar	6.124	3.767



Februar	4.486	2.989
März	4.329	3.411
April	4.012	3.015
Mai	3.758	2.609
Juni	3.653	2.895
Juli	4.528	2.907
August	3.548	2.943
September	4.418	2.768
Oktober	4.343	2.898
November	3.830	2.665
Dezember	3.416	2.746

(Durch nachträgliche Berichtigungen entsprechen die Gesamt-Jahreszahlen nicht genau den Additionen der Monatszahlen)

Damit kamen - wie auch schon im Jahr zuvor - in jedem Monat des Jahres 2004 weniger Asylbewerber als im Vergleichsmonat des Vorjahres.

3. Die Hauptherkunftsländer 2004 waren:

	Veränderungen			
	2003	2004	in %	absolut
1. Türkei	6.301	4.148	-34,2	-2.153
2. Serbien u. Mont.	4.909	3.855	-21,5	-1.054
3. Russ. Föderation	3.383	2.757	-18,5	-626
4. Vietnam	2.096	1.668	-20,4	-428
5. Iran	2.049	1.369	-33,2	-680
6. Aserbajdschan	1.291	1.363	5,6	72
7. Irak	3.850	1.293	-66,4	-2.557
8. China	2.387	1.186	-50,3	-1.201
9. Nigeria	1.051	1.130	7,5	79
10. Indien	1.736	1.118	-35,6	-618

4. Im gesamten Zeitraum von Januar bis Dezember 2004 hat das Bundesamt 61.961 Entscheidungen (Vorjahr: 93.885) getroffen. 960 Personen (1,5 Prozent) wurden als Asylberechtigte anerkannt. 1.107 Personen (1,8 Prozent) erhielten Abschiebungsschutz nach § 51 Abs. 1 des Ausländergesetzes. Dies ergibt bei entsprechender Aufschlüsselung nach Herkunftsländern (in Prozent):

	Asylberechtigt nach Art. 16a GG	Abschiebungsschutz nach § 51 Abs.1 AuslG
Türkei	4,7	2,6
Serbien u. Mont.	0,0	0,0
Russ. Föderation	1,0	14,0

Vietnam	0,0	0,1
Iran	4,5	4,2
Aserbaidtschan	1,5	1,1
Irak	0,7	0,3
China	1,1	2,7
Nigeria	0,0	0,0
Indien	0,0	0,2

39.563 Asylanträge (63,9 Prozent) wurden abgelehnt. 20.331 Anträge (32,8 Prozent) wurden sonst wie erledigt.

Bei 964 Personen hat das Bundesamt in der Zeit von Januar bis Dezember 2004 Abschiebungshindernisse im Sinne von § 53 des Ausländergesetzes festgestellt.

5. Die Zahl der Personen, über deren Anträge noch nicht entschieden wurde, betrug Ende Dezember 2004 11.245 (11.200 Erstanträge und 45 durchzuführende Folgeverfahren). Zudem liegen dem Bundesamt für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge 3.445 Asylfolgeanträge vor, bei denen noch nicht entschieden ist, ob ein Folgeverfahren durchgeführt wird.

6. Entwicklung der Asylbewerberzahlen der Hauptherkunftsländer:
Im Jahr 2004 ging bei acht von zehn Hauptherkunftsländern der Zugang an Asylbewerbern gegenüber dem Vorjahr deutlich zurück, und zwar zwischen 18,5 (Russische Föderation) und 66,4 Prozent (Irak).

Wie schon im Vorjahr war auch im Jahr 2004 die Türkei wieder das stärkste Herkunftsland. Gleichwohl sanken die Zugangszahlen wie auch schon 2003 um 34,2 Prozent. Der Anteil der Kurden an allen türkischen Erstantragstellern lag wie in den Vorjahren bei etwa 80 Prozent.

Zweitstärkstes Herkunftsland 2004 war wiederum Serbien und Montenegro. Die Antragszahlen sanken bereits 2003 um 26,5 Prozent. Auch 2004 waren die Asylzugänge mit 21,5 Prozent rückläufig, allerdings im Verhältnis zum Rückgang aller Asylbewerber (29,6 Prozent) nur unterdurchschnittlich. Der Anteil der ethnischen Albaner lag 2003 und 2004 jeweils zwischen 38 und 41 Prozent, der der Roma bei jeweils etwa einem Drittel.

Von Rang 4 im Jahr 2003 auf Platz 3 der Hauptherkunftsländer in 2004 stieg die Russische Föderation. Die Erstanträge sanken auch hier in den letzten beiden Jahren, jedoch mit 16,6 Prozent im Jahr 2003 und 18,5 Prozent im Jahr 2004 nur unterdurchschnittlich im Vergleich zu allen Asylbewerbern. Etwa die Hälfte aller Antragsteller aus der Russischen Föderation der letzten beiden Jahre waren Tschetschenen.

Geringe Steigerungen gab es 2004 bei Asylzugängen aus Aserbaidtschan (5,6 Prozent) und Nigeria (7,5 Prozent).

Afghanistan war im Jahr 2004 (918 Asylanträge) erstmals seit 1993 nicht mehr unter den 10 Hauptherkunftsländern vertreten. Der Rückgang zu 2003 betrug 37,7 Prozent. Weiter rückgängig waren auch die Asyl-Zugangszahlen von Bosnien-Herzegowina: Nur noch 412 Personen stellten 2004 einen Asylantrag, 31,3 Prozent weniger als im Jahr zuvor.

Die Zusammensetzung der 10 Hauptherkunftsländer änderte sich 2004 im Vergleich zum Vorjahr kaum. Statt Afghanistan gehört Nigeria der Top 10 in 2004 an.

7. Im Jahr 2004 wurden beim Bundesamt für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge neben 35.607 Erstanträgen auch 14.545 Asylfolgeanträge gestellt. Hauptantragsteller bei den Folgeanträgen waren Serbien und Montenegro mit 4.610 (2003: 6.161) und die Türkei mit 2.824 (2003: 3.528) Anträgen.

Der Anteil der Folgeanträge an allen Anträgen erhöhte sich 2004 damit auf 29,0 Prozent gegenüber 25,5 Prozent im Jahr 2003 und 22,3 Prozent im Jahr 2002 (2001: 25,4 Prozent). In absoluten Zahlen wurden jedoch weniger Asylfolgeanträge gestellt: 14.545 im Jahr 2004 bei 17.285 Folgeanträgen im Jahr 2003 (Rückgang 15,9 Prozent).

II. Dezember 2004

1. Beim Bundesamt für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge haben im Dezember 2004 2.746 Personen (Vormonat: 2.665 Personen) Asyl beantragt. Damit ist die Zahl der Asylbewerber gegenüber dem Vormonat um 81 (3,0 Prozent) gestiegen. Gegenüber dem Vergleichsmonat im Vorjahr (Dezember 2003: 3.416 Personen) hat sich die Zahl der Asylbewerber im Dezember 2004 um 670 (-19,6 Prozent) verringert.

2. Hauptherkunftsländer im **Dezember 2004** waren:

Zum Vergleich

	Oktober	November	Dezember
1. Türkei	310	288	367
2. Serbien u. Montenegro	319	299	334
3. Russische Föderation	228	274	254
4. Vietnam	155	145	146
5. Aserbaidshan	79	100	127
6. Iran	114	100	122
7. Irak	134	108	118
8. Afghanistan	81	60	72
9. Syrien	66	50	70
10. Bulgarien	80	77	61

3. Im Dezember 2004 wurden neben den 2.746 Erstanträgen 1.122 Folgeanträge beim Bundesamt für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge gestellt.

4. Im Dezember 2004 hat das Bundesamt über die Anträge von 4.180 Personen (Vormonat: 4.727) entschieden.

Als Asylberechtigte anerkannt wurden 66 Personen (1,6 Prozent).

Abschiebungsschutz nach § 51 Abs. 1 des Ausländergesetzes erhielten 101 Personen (2,4 Prozent). Abgelehnt wurden die Anträge von 2.617 Personen (62,6 Prozent). Sonst wie erledigt (z.B. durch Verfahrenseinstellungen wegen Rücknahme des Asylantrages) wurden die Anträge von 1.396 Personen (33,4 Prozent).

Bei 50 Personen hat das Bundesamt im Dezember 2004 Abschiebungshindernisse im Sinne von § 53 des Ausländergesetzes festgestellt.

Eine Zusammenstellung aller Pressemitteilungen des BMI finden Sie unter <http://www.bmi.bund.de>

 [nach oben](#)

 [zur Liste der Pressemitteilungen](#)

Neueste Nachrichten

RUNDSCHAU